



NDR VOKAL
ENSEMBLE

DURUFLÉ
REQUIEM

SAISON 23'24
28.04.24

KLAAS STOK
DIRIGENT

SO 28.04.24 18 UHR
HAMBURG KULTURKIRCHE ALTONA
EINFÜHRUNG 17 UHR
MIT CHRISTIAN MÜNCH-CORDELLIER

DURUFLÉ REQUIEM

KLAAS STOK *DIRIGENT*
THOMAS CORNELIUS *ORGEL*
NDR VOKALENSEMBLE

Marcel Dupré (1886–1971)

Quatre motets op. 9 (1916), daraus:

O salutaris hostia

Maurice Duruflé (1902–1986)

Quatre motets sur des thèmes grégoriens op. 10
(1960)

I. *Ubi caritas et amor*

II. *Tota pulchra es*

III. *Tu es Petrus*

IV. *Tantum ergo*

Olivier Messiaen (1908–1992)

O sacrum convivium (1937)

Maurice Duruflé

Requiem op. 9 (1947)

I. *Introït*

II. *Kyrie*

III. *Domine Jesu Christe* (Offertorium)

ANDREAS HEINEMEYER *BARITON*

IV. *Sanctus - Hosanna - Benedictus*

V. *Pie Jesu*

ANNA-MARIA TORDEL *MEZZOSOPRAN*

VI. *Agnus Dei*

VII. *Lux aeterna*

VIII. *Libera me*

ANDREAS HEINEMEYER *BARITON*

IX. *In paradisum*

NDR kultur

Den Sendetermin finden Sie unter
[ndr.de/vokalensemble](https://www.ndr.de/vokalensemble)

KLAAS STOK

DIRIGENT



Klaas Stok ist seit der Saison 18'19 Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Stilistische Vielfalt und ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik zeichnen Stoks Arbeit aus. Der niederländische Dirigent und Organist arbeitet mit zahlreichen hochkarätigen Chören und Ensembles zusammen. Von 2015 bis 2020 trug er die musikalische Verantwortung für den Niederländischen Rundfunkchor „Groot Omroepkoor“, eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet Stok außerdem mit dem Niederländischen Kammerchor. Mit beiden Ensembles verwirklichte er maßstabsetzende Konzertprogramme und Einspielungen.

Klaas Stoks Markenzeichen ist — neben seiner Leidenschaft für Barockmusik — eine ausgewogene Balance verschiedener Stile und Epochen bei der Zusammensetzung seiner Programme. So kombinierte er beim Chor des Bayerischen Rundfunks Musik der Renaissance mit zeitgenössischen Kompositionen: Alfred Schnittkes „Zwölf Bußverse“ und Orlando di Lassos „Die sieben Bußpsalmen“. Zur Feier des 75. Jubiläums des NDR Vokalensembles präsentierte Klaas Stok in der Saison 21'22 ein weitgefächertes Programm mit Werken, die von Claudio Monteverdi über Johann Sebastian Bach bis hin zu Zeitgenossen wie Eric Whitacre und Jaakko Mäntyjärvi reichten und das Singen selbst feierten.

Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter bei seinen eigenen Chören dirigierte Klaas Stok Ensembles wie etwa Collegium Vocale Gent, Musicatreize, Cappella Amsterdam und den Chamber Choir Ireland.

Klaas Stok wurde in Deventer geboren. Er studierte an den Konservatorien Arnhem, Den Haag und Rotterdam Dirigieren, Orgel, Cembalo und Improvisation. Als Organist gewann er mehrere Preise für Improvisation und Interpretation bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er ist Organist an der berühmten Stadtorgel zu Zutphen. Stok ist Träger des Kulturpreises „Gulden Adelaar“ seiner Heimatstadt Deventer.



NDR VOKALENSEMBLE

Das NDR Vokalensemble steht für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern des Ensembles. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen die Arbeit des NDR Vokalensembles (ehemals NDR Chor) aus. Seine musikalische Bandbreite spiegelt sich in der 2009 gegründeten Abonnementreihe wider: Vom A-cappella-Konzert bis zur „Missa concertata“, vom Barock über die Romantik bis heute reicht das musikalische Spektrum des Ensembles. Seit der Saison 18'19 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert das NDR Vokalensemble häufig mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern. Regelmäßig zu Gast ist das NDR Vokalensemble bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.

Chefdirigent

Klaas Stok

Chorvorstand

Anna-Maria Torkel
Andreas Heinemeyer

SOPRAN

Sophia Körber
Konstanze Preuss
Elisa Rabanus
Dorothee Risse-Fries
Christina Roterberg
Katharina Sabrowski
Catherina Witting

ALT

Christa Diwiak
Gesine Grube
Alexandra Hebart
Ina Jaks
Raphaela Mayhaus
Almut Pessara
Anna-Maria Torkel

TENOR

Frank Bossert
Joachim Duske
Isaak Lee
Hubert Mayer
Aram Mikaelyan
Li Runzhe

BASS

Dávid Csizmár
Andreas Heinemeyer
Fabian Kuhnen
Christoph Liebold
Andreas Pruys
Till Schulze

THOMAS CORNELIUS

ORGEL

Thomas Cornelius lebt als Komponist, Organist und Dirigent die heute beinahe ausgestorbene Tradition des komponierenden Interpreten. Regelmäßig präsentiert er an der Orgel im Großen Saal der Elbphilharmonie seine Neuschöpfungen, zuletzt 2023 die Uraufführung von „Versunkene Welten für Orgel solo“. Neben den Auftritten in inzwischen weit über 150 Konzerten an diesem Instrument ist Thomas Cornelius auch klangtechnisch für die Orgel der Elbphilharmonie verantwortlich. Am Haus vermittelt er zudem in pädagogischen Programmen Interessierten die Kunst der Orgelmusik und des Orgelbaus. Auftritte unter Dirigent*innen wie Marin Alsop, Alan Gilbert und Kent Nagano führten Thomas Cornelius bereits an renommierte Konzerthäuser in Europa, den USA und Asien. Als Komponist reicht sein Werk von solistischen bis zu chorsinfonischen Werken. Das NDR Vokalensemble hob 2020 das Auftragswerk „Atem Geist Leben“ aus der Taufe. Thomas Cornelius komponiert zudem Filmmusik für ARD, ZDF und arte.



U30

ABOS/TICKETS
50%
NDR.DE/U30

NDR

ROSAROTE AUSSICHTEN!

50% AUF KONZERTE FÜR ALLE UNTER 30

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER | NDR BIGBAND
NDR VOKALENSEMBLE | NDR RADIOPHILHARMONIE
NDR.DE/U30



EWIGE RUH GIB IHNEN, HERR

MAURICE DURUFLÉS REQUIEM OP. 9
UND WEITERE WERKE



Hohe Kunst des Orgelspiels

Maurice Duruflé ca. 1940 mit seiner späteren Ehefrau Marie-Madeleine Chevalier, einer Schülerin Marcel Duprés.

„Maurice ging zu Dupré, um ihm sein Requiem zu zeigen“, erinnerte sich Maurice Duruflés Ehefrau Marie-Madeleine an die Entstehung des Opus 9, dem Hauptwerk des heutigen Abends. „Dupré sagte (wie schon zuvor zur Suite und zu anderen Kompositionen, die dieser ihm gebracht hatte, um seine Meinung zu hören): ‚Diese Musik ist perfekt.‘ Maurice erwiderte ungläubig, diese und jene Stelle sei vielmehr irgendwie missglückt. Aber inzwischen wusste Dupré mit Duruflés Selbstzweifeln umzugehen und sagte nur scherzend: ‚Oh, komm mir nur nicht wieder mit deinen eigenen Kompositionen!‘“

Das Urteil Marcel Duprés war also möglicherweise das Zünglein an der Waage und bewog Maurice Duruflé dazu, seine Komposition dem Publikum vorzuführen. Dieses Schicksal war nämlich nur wenigen seiner Werke vergönnt, Duruflés offizielles Œuvre umfasst nur 14 Opusnummern. Meist überwogen die notorischen Selbstzweifel – und neue Kompositionen wanderten entweder in den Mülleimer oder die Schublade.

DUPRÉ UND SEINE SCHÜLER – DIE FRANZÖSISCHE ORGELSCHULE

Wer war jener Marcel Dupré, dessen musikalische Einschätzung so viel Gewicht hatte? Kennern und Liebhabern der französischen Orgelschule wird Dupré kein Unbekannter sein, immerhin gehört er zu ihren wichtigsten Vertretern. 1886 als Sohn eines Organisten und einer Pianistin geboren, war sein Weg von Geburt an praktisch vorgezeichnet, und Marcel Dupré entwickelte sich bald zu einem der führenden

Orgelinterpreten seiner Generation. Insbesondere seine Improvisationen auf dem Instrument sorgten für Aufsehen, und auch bei seinen Kompositionen lag der Schwerpunkt vorrangig auf Werken für und mit Orgel. So auch bei der Motette „O salutaris hostia“, die der Musiker 1916 schrieb, etwa zu der Zeit, als Dupré zum stellvertretenden Organisten an der Pariser Kathedrale Notre Dame ernannt worden war. In dem nur wenige Minuten langen Stück baut er eine erstaunliche Spannungskurve ein, sanft beginnt es mit Orgelklängen, zu denen sich nach und nach die einzelnen Gesangsstimmen hinzugesellen. Doch auf die Worte „feindliche Kriege drängen“ führt Dupré die Stimmen und praktisch auch die Orgel homophon zusammen, so dass kurz eine expressive Steigerung entsteht, bevor sich die Stimmen dann wieder polyphon auffächern. In der Kunst des Kontrapunktes hatten sich die Vertreter der französischen Orgelschule – der alle drei der heute aufgeführten Komponisten angehören – an den Werken Johann Sebastian Bachs geschult. Marcel Dupré ging so weit, dass er das gesamte Orgelwerk Bachs memorierte und weltweit auswendig aufführte. Dabei wurde er nicht nur für sein unglaubliches Gedächtnis gefeiert, sondern vor allem für die feine Auslegung und Durchdringung jedes einzelnen Stücks. Und so wundert es nicht, dass Dupré ein hochgeschätzter Pädagoge war mit namhaften Schülerinnen und Schülern, darunter Duruflés spätere Ehefrau Marie-Madeleine Chevalier und der Komponist Olivier Messiaen.

OLIVIER MESSIAEN UND SEIN EINZIGES LITURGISCHES WERK

Olivier Messiaen ist der wohl bekannteste Name der drei heute vorgestellten Musiker und gilt als einer der bedeutendsten Komponisten im 20. Jahrhundert. Das Werk des Franzosen ist von einer tiefen Spiritualität geprägt. Doch obwohl Messiaen von 1931 an als Organist die Gottesdienste in der Pariser Kirche La Trinité begleitete, schrieb er keine liturgischen Werke. Messiaen verstand seine Musik als nur für einen kleinen Kreis von Kennern geeignet, denn er zog seine Inspiration freigeistig aus dem Vogelgesang oder indischen Rhythmen. Bis in die 1960er Jahre blieb ihm wegen seines modernen und innovativen Musikverständnisses sogar die Lehrbefugnis für Komposition am Pariser Konservatorium behördlich untersagt. Ein einziges Werk existiert aber dennoch, das Olivier Messiaen im Auftrag eines Abbés 1937 für den Gottesdienst verfasst hatte: „O sacrum convivium“. Der Text von Thomas von Aquin wurde von der Renaissance bis zur Gegenwart vielfach vertont, doch Messiaens Ausführung gehört zu den wohl beliebtesten und meist gespielten Fassungen.

MAURICE DURUFLÉ UND DIE GREGORIANIK

Maurice Duruflé dagegen bleibt mit nur wenigen Werken in Erinnerung. Zwar komponierte der selbstkritische Organist sein gesamtes Leben hindurch, hielt aber das meiste zurück. Mit seiner Frau bildete der Franzose ein ideales Gespann, oft gingen sie gemeinsam auf Konzertreise. Als angesehene Interpretin führte Marie-Madeleine Duruflé die Orgelwerke ihres Mannes weltweit auf und verhalf

ihnen zu größerer Bekanntheit. Maurice Duruflé war neben eigenen Auftritten als Konzertorganist zudem seit 1929 Organist an der Kirche St. Étienne-du-Mont in Paris, einer der architektonisch wertvollsten Kirchen der französischen Metropole.

Auch wenn Maurice Duruflés ureigenstes Instrument die Orgel war, liegt die Komposition von Chorwerken nahe. Schließlich sind Orgel und Gesang nicht nur durch die Liturgie eng miteinander verbunden (lange war dies die einzige Musik, die im Gottesdienst erklingen durfte), sondern auch durch die Kompositionsgeschichte selbst. Im Barock hatte die kunstvolle niederländische Vokalpolyphonie das Klangideal der Orgel stark geprägt.

„Quatre motets sur des thèmes grégoriens“ („Vier Motetten auf Themen der Gregorianik“), Duruflés Opus 10, ist also ein reines A-cappella-Werk. Der Komponist bezog sich in jeder der vier Motetten auf einen gregorianischen Choral, der jeweils in altertümlicher Neumen-Notation der Partitur vorangestellt ist. Diese Melodielinie verband Duruflé mit einem mehrstimmigen, nach den Regeln des Kontrapunkts gewebten Gesangsteppich. Auch wenn der Komponist die vier Motetten erst 1960 schrieb, sind sie eng verknüpft mit dem Requiem von 1947, seinem Opus 9. Duruflé widmete seine vier Motetten denn auch einem alten Bekannten, bei dem er sich bereits für sein Requiem Rat geholt hatte: dem Theologen und Gregorianik-Experten Auguste Le Guennant.

EIN REQUIEM ZUR KONTEMPLATION

Um sein Requiem zu schreiben, war Maurice Duruflé tief eingetaucht in die Eigenheiten des gregorianischen Gesangsstils. Er berichtet: „Le Guennant erklärte mir die Platzierung des Rhythmuschlags. Es gibt nicht länger diese Schwere, diese Monotonie unseres modernen ersten Schlags, immer gewichtig, immer regelmäßig betont. In dieser Interpretation des gregorianischen Rhythmus bleiben nur sozusagen weiche Schläge zurück. Die wunderbare gregorianische Linie und der lateinische Text nehmen eine Geschmeidigkeit und Leichtigkeit des Ausdrucks an, eine Zurückhaltung und ätherische Zartheit, die sie befreit von der Aufgliederung unserer Taktstriche.“

Duruflé konterkarierte mit dem Rückgriff auf die Gregorianik nicht nur die modernen Erwartungen einer metrischen Regelmäßigkeit, er unterlief zudem die Hörgewohnheiten, die üblicherweise mit einem Requiem verbunden werden. Die berühmten Requiems von Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart oder Giuseppe Verdi sind hochdramatisch, Verdis sogar beinahe opernhafte. Maurice Duruflé dagegen verzichtete (bis auf kurze Einschübe) beinahe gänzlich auf Solisten, er schrieb ein reines Chorwerk. Zudem strich er Sätze wie „Dies irae“, das jüngste Gericht, das normalerweise eine Vorlage gibt für triumphale Ausgestaltungen. Nur sehr dezent nahm Duruflé in seinem Werk überhaupt Bezug auf den im Requiem oft thematisierten Schrecken. Eines der wenigen Beispiele ist, wenn der Chor

nach dem kurzen Bariton-Solo „Libera me“ („Rette mich“) um Befreiung aus dem Fegefeuer bittet. Als zuversichtlichen Abschluss für sein insgesamt neunteiliges Requiem wählte der Franzose den selten eingesetzten Abschnitt „In paradisum“ („Ins Paradies“).

In seiner kontemplativen Ausgewogenheit erinnert Duruflés Requiem am ehesten an das eines anderen Franzosen, nämlich Gabriel Fauré. Aber Duruflé konstatierte: „Ich denke nicht, dass ich von Fauré beeinflusst war. Ich habe einfach versucht, mich mit einem dem gregorianischen Gesang angemessenen Stil zu umgeben.“ Duruflé übernimmt nicht nur gregorianische Gesänge, sondern stellt die alten Melodien in moderne harmonische Verbindungen. Blockakkorde und Verschiebungen des harmonischen Zentrums erinnern zum Beispiel an die französischen Impressionisten. In diesem Sinne schrieb ein Kritiker nach der Uraufführung 1947: „Das Werk Maurice Duruflés gehört nicht mehr dem Morgen als dem Heute und dem Gestern: Es trägt einen dauerhaften Charakter, der durch die Unwandelbarkeit des Glaubens zum Ausdruck kommt und es belebt.“

Trotz seines gläubigen und traditionsreichen Ausdrucks ist Duruflés Requiem ein reines Konzertstück und nicht für den liturgischen Gebrauch bestimmt. Dafür hatte sich der Komponist zu viele (wenn auch kaum wahrnehmbare) Freiheiten genommen, zum Beispiel bei Wiederholungen von Textstellen, die für den katholischen Gottesdienst anders vermerkt sind.

Seine erste Version des Requiems schrieb Duruflé zudem für Chor und Orchester mit Orgel. Allein die Orchestrierung und der Umfang des Werkes unterstreichen, dass es nie für den liturgischen Kontext vorgesehen gewesen war.

Die Regierung von Vichy hatte den Kompositionsauftrag für das Orchesterwerk erteilt. Kurz nach Ende des zweiten Weltkriegs zum katholischen Totengedenktag Allerseelen im Jahr 1947 strahlte der Französische Rundfunk dann die Uraufführung aus. Der Auftrag war für Maurice Duruflé gerade im rechten Moment gekommen: Er saß damals bereits seit einigen Jahren an einer Orgelsuite, die auf gregorianischen Gesängen basierte. Sie formte er zum Orchesterwerk mit Chor um. Duruflé bekannte, beim Komponieren seiner Orgelsuite sei ihm bewusst geworden, dass die lateinischen Texte und gregorianischen Melodien untrennbar mit Gesangsstimmen verbunden seien. Um eine bessere Aufführbarkeit zu gewährleisten, arbeitete Duruflé das Requiem später noch für drei weitere Besetzungen aus: für Chor und reduziertes Orchester mit Orgel, für Chor und Orgel sowie für Chor und Klavier. Die beliebteste Version aber ist die heute aufgeführte für Chor und Orgel. Sie betont die dem Werk innewohnende Schlichtheit und stellt zugleich hohe technische Anforderungen an den Organisten. Nicht zuletzt kommt diese Fassung auch der ursprünglichen Idee des Komponisten selbst am nächsten.

Janna Berit Heider

TEXTE

MARCEL DUPRÉ

O SALUTARIS HOSTIA

O salutaris hostia,
quae coeli pandis ostium,
bella premunt hostilia,
da robur fer auxilium.

O heilbringende Hostie,
die du die Tür des Himmels öffnest,
feindliche Kriege drängen:
Gib Kraft, bringe Hilfe.

MAURICE DURUFLÉ

QUATRE MOTETS SUR DES THÈMES GRÉGORIENS

I. Ubi caritas et amor

Ubi caritas et amor
Deus ibi est.

Wo Liebe ist und Güte,
da wohnt Gott.

Congregavit nos in unum Christi amor
exsultemus et in ipso iucundemur.
timeamus et amemus Deum vivum
et ex corde diligamus nos sincero.
Amen.

Christi Liebe hat uns geeint.
Lasst uns frohlocken und jubeln in ihm!
Fürchten und lieben wollen wir den lebendigen
Gott und einander lieben aus lauterem Herzen.
Amen.

II. Tota pulchra es

Tota pulchra es, Maria
et macula originalis
non est in te.

Vestimentum tuum candidum quasi nix,
et facies tua sicut sol.

Tota pulchra es, Maria,
et macula originalis
non est in te.

Tu gloria Hierusalem,
tu laetitia Israel,
tu honorificentia populi nostri.
Tota pulchra es, Maria.

Ganz schön bist du, Maria,
und ein Flecken der Erbschuld
ist nicht an dir.

Dein Gewand ist hell wie Schnee
und dein Antlitz wie die Sonne.

Ganz schön bist du, Maria,
und ein Flecken der Erbschuld
ist nicht an dir.

Du bist der Ruhm Jerusalems,
du die Freude Israels,
du die Ehre unseres Volkes.
Ganz schön bist du, Maria.

III. Tu es Petrus

Tu es Petrus,
et super hanc petram
aedificabo Ecclesiam meam.

Du bist Petrus [der Fels],
und auf diesen Felsen
werde ich meine Kirche bauen.

IV. Tantum ergo

Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
et antiquum documentum
novo cedat ritui.
praestet fides supplementum
sensuum defectui.
Amen.

Sakrament der Liebe Gottes:
Leib des Herrn, sei hochverehrt,
Mahl, das uns mit Gott vereinigt,
Brot, das unsre Seele nährt,
Blut, in dem uns Gott besiegelt
seinen Bund, der ewig währt.
Amen.
(Übersetzung: Friedrich Dörr, 1970)

OLIVIER MESSIAEN O SACRUM CONVIVIUM

O sacrum convivium,
in quo Christus sumitur:
recolitur memoria passionis eius,
mens impletur gratia
et futurae gloriae nobis pignus datur.
Alleluia.

O heiliges Gastmahl,
bei dem Christus verzehrt wird:
Das Gedächtnis seines Leidens wird erneuert,
der Geist wird erfüllt mit Gnade,
und uns wird ein Pfand der zukünftigen Herr-
lichkeit gegeben.
Halleluja.

MAURICE DURUFLÉ

REQUIEM OP. 9

I. Introit

Requiem aeternam dona eis domine
et lux perpetua luceat eis
te decet hymnus, deus in Zion
et tibi reddetur votum in Jerusalem
exaudi orationem meam
ad te omnis caro veniet

Ewige Ruh gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott in Zion.
Und Anbetung soll dir werden in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet!
Zu dir wird alles Fleisch kommen.

II. Kyrie

Kyrie eleison, christe eleison.

Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich.

III. Domine Jesu Christe (Offertorium)

Domine Iesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni, et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abraham promisisti, et semini eius.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen aller verstorbenen Gläubi-
gen vor den Qualen der Hölle und vor den Tie-
fen der Unterwelt. Bewahre sie vor dem Rachen
des Löwen, dass die Hölle sie nicht verschlinge,
dass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis.
Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht,
das du einstens dem Abraham verheißen und
seinen Nachkommen.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offeri-
mus:
tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie
memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire ad vitam,
quam olim Abraham promisisti et semini eius.

Opfergaben und Gebet bringen wir zum Lobe
dir dar, o Herr;
nimm sie an für jene Seelen, derer wir heute
gedenken. Herr, lass sie vom Tode hinüberge-
hen zum Leben, das du einstens dem Abraham
verheißen und seinen Nachkommen.

IV. Sanctus – Hosanna – Benedictus

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren.
Hosianna in der Höhe.

V. Pie Jesu

Pie Jesu, Domine
dona eis requiem,
requiem sempiternam.

Gütiger Jesus, Herr,
gib ihnen Ruhe,
ewige Ruhe.

VI. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis
requiem sempiternam.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der
Welt, gib uns deine ewige Ruhe.

VII. Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis, Domine:
Cum Sanctis tuis in aeternum: quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux
perpetua luceat eis.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr.
Bei deinen Heiligen in Ewigkeit: denn du bist
mild. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das
ewige Licht leuchte ihnen.

VIII. Libera me

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda,
quando coeli movendi sunt et terra,
dum veneris judicare saeculum per ignem.

Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod
an jenem Tage des Schreckens,
wo Himmel und Erde wanken,
da Du kommst, die Welt durch Feuer zu richten.

Tremens factus sum ego, et timeo,
dum discussio venerit, atque ventura ira.

Zittern befällt mich und Angst,
denn die Rechenschaft naht und der drohende
Zorn.

Dies illa, dies irae,
calamitatis et miseriae,
dies magna et amara valde.

O jener Tag, Tag des Zorns, des Unheils, des
Elends, o Tag, so groß und so bitter, da Du
kommst, die Welt durch Feuer zu richten.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

IX. In paradisum

In paradisum deducant te angeli;
in tuo adventu suscipiant te martyres,
et perducant te in civitatem sanctam Ierusalem.
Chorus angelorum te suscipiat,
et cum Lazaro, quondam paupere,
aeternam habeas requiem.

Ins Paradies mögen die Engel dich geleiten,
bei deiner Ankunft die Märtyrer dich empfangen
und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.
Der Chor der Engel möge dich empfangen,
und mit Lazarus, dem einst armen,
mögest du ewige Ruhe haben.

NDR KULTUR APP

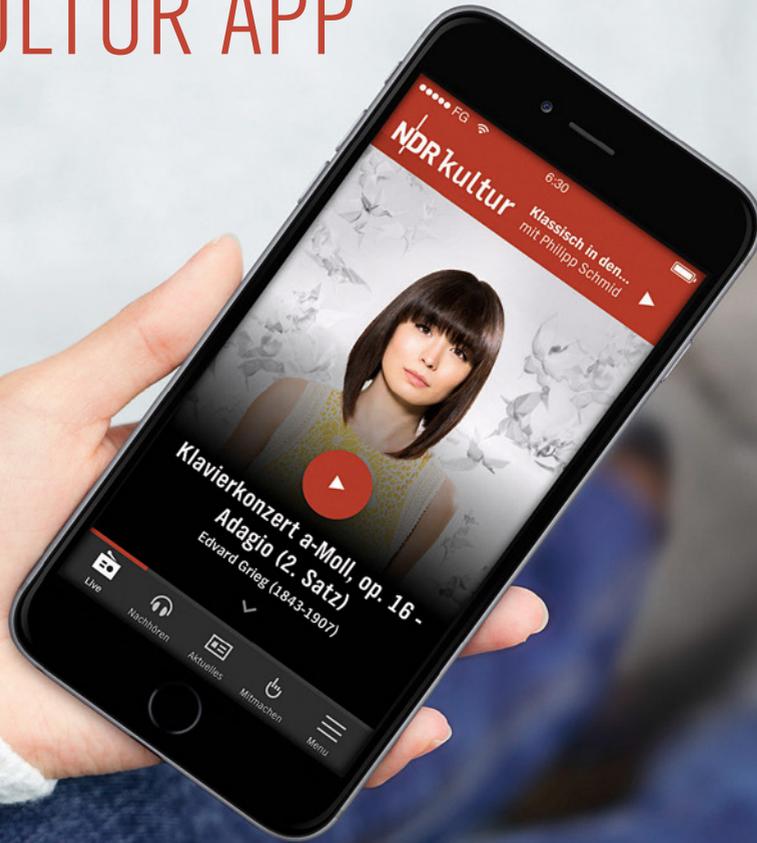


Foto: Leungchopan | Fotolia

NDR kultur

LESUNGEN, HÖRSPIELE, FEATURE, INTERVIEWS UND KONZERTE:
UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN, WANN SIE ES MÖCHTEN.

Die NDR Kultur App – jetzt kostenlos herunterladen
unter [ndr.de/ndrkulturapp](http://nдр.de/ndrkulturapp)

Hören und genießen

ZUM RUHESTAND JOACHIM DUSKE

Mit großer Dankbarkeit für seinen engagierten, 33 Jahre währenden Einsatz für unser Ensemble verabschieden wir uns heute von unserem Tenorkollegen Joachim Duske. Ein echter Ensemblesänger, der mit seiner Einfühlsamkeit musikalisch wie zwischenmenschlich verbindend wirkte. Er bereicherte die Konzerte unseres Chores immer wieder auch in solistischen Partien. Mit seinem regen Interesse an den verschiedensten Stilrichtungen trat er sowohl als Oratoriensohist auf als auch bei außergewöhnlichen Liederabenden, zum

Beispiel mit jiddischem Klezmer. Er war stets ein absoluter Teamplayer mit Bodenhaftung. Seine Begeisterungsfähigkeit – für die Musik, für die Natur und für alles, was uns die Schöpfung an Schönerem beschert – wird ihn sicherlich auch im Ruhestand rege sein lassen. Und wir sind uns sicher, dass er uns demnächst aus den Reihen des Publikums zulächeln wird.

Alles erdenklich Gute, lieber Joachim, wünschen dir alle Sängerinnen und Sänger des NDR Vokalensembles.



KONZERT-TIPP

LE VIN HERBÉ

FR 14.06.24 20 UHR
HANNOVER NDR I KL. SENDESAAL

SO 16.06.24 18 UHR*
HAMBURG HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

Klaas Stok *Dirigent*
Ilse Eerens *Sopran*
Fabio Trümpy *Tenor*
fabergé-quintett
NDR Vokalensemble

Frank Martin
Le vin herbé

* Einführungsveranstaltung um 17 Uhr
mit Christian Münch-Cordellier

Ilse Eerens



„Es ist eines jener Stücke, dem ich mich ganz und gar hingegeben habe, jenes, in das ich endlich alle meine Träume und meine Leidenschaften der Jugend hineinlegen konnte“, sagte Frank Martin einmal über sein weltliches Oratorium „Le vin herbé“. Es dreht sich um zwei berühmte Liebende der Weltgeschichte, Tristan und Isolde, deren gemeinsame Zukunft von Hindernissen umstellt ist.

Martin griff für sein Oratorium auf eine Wiedergabe des Romanisten Joseph Bédier zurück, der den keltischen Stoff nah an der mittelalterlichen Überlieferung orientiert erzählte, und fand für das Geschehen archaische, antikisierende Klänge. Zwar feierte „Le vin herbé“ - erst der Titel gebende Zaubertrank lässt Tristan und Isolde in Liebe zueinander entflammen - große Erfolge auch auf den Opernbühnen, aber Martin selbst bevorzugte die Aufführung als Oratorium. Ganz in seinem Sinne wird also das NDR Vokalensemble in Hannover und Hamburg das Werk konzertant präsentieren, mit dem fabergé-quintett sowie Chefdirigent Klaas Stok am Pult.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Geschäftsbereich I
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR
UND KONZERTE**

Leitung
Achim Dobschall

Redaktion NDR Vokalensemble

Ashley Thouret
Redaktionsteam NDR Vokalensemble
Huberta Crombach
Anna Carina Gohla
Matthias Pachan
Sabrina Pinho
Antonia Schwoch
Kirsten Söhl
Stephanie Stiller
Anna Zöbeley
Redaktion Programmheft
Janna Berit Heider

Der Text von Janna Berit Heider
ist ein Originalbeitrag für den NDR.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Druck

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Fotos

Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Hans van der
Woerd (S. 4); Marius Engels | NDR (S. 6); Marlena
Solska (S. 8); Tallandier, Bridgeman Images
(S. 10); Peter Hundert | NDR (S. 21); Sarah Wijzen-
beek (S. 22)



ABONNIEREN SIE
HIER UNSEREN NEUEN
NEWSLETTER



FOTO:
CHRISTA DIWIAK ALT
VORN:
JOACHIM DUSKE *TENOR*